

25. April 2020

Gedenken an Opfer der Wehrmachtsjustiz in Hamburg

Bericht von Lothar Zieske



Am 25. April fand eine für 25 Personen genehmigte Kundgebung am Gedenkort Höltigbaum in Hamburg statt. Angemeldet worden war sie vom „Bündnis Hamburger Deserteursdenkmal“ ((Das geforderte Denkmal wurde im November 2015 eingeweiht).

Am Höltigbaum wurden bis zum 28. April 1945 mindestens 330 Opfer der NS-Wehrmachtsjustiz, aber auch Kriegsgefangene, hingerichtet. Der Gedenkort liegt am Rande eines Naturschutzgebiets, einem ehemaligen Militärgelände, das zu Anfang der 1990er Jahre aufgegeben worden ist, zugleich aber auch an einer stark befahrenen Straße. Aufgabe der fünf geforderten Ordner war es, etwaige Passanten davon abzuhalten, am Kundgebungsort zu verweilen. Damit die genehmigte Teilnehmerzahl nicht überschritten wurde, hatten sich die Teilnehmer bei der Versammlungsleitung anzumelden.

Die Kundgebung konnte trotz aller Auflagen (Mundschutz, Mindestabstand) ihr Ziel erreichen. Es ging vor allem an das Gedenken an die Opfer der NS-Militärjustiz. Hierzu gab es zwei Redebeiträge: vom ehemaligen Vorsitzenden der Bezirksversammlung Wandsbek Hans-Joachim Klier, der über die geplante Weiterentwicklung des Gedenkort sprach, und von Jörg Arp, Enkel des am Höltigbaum hingerichteten Fahnenflüchtigen Willi Dittmann.

Außerdem wurde das Ziel ins Auge gefasst, zu erreichen, dass möglichst im nächsten Jahr eine Straße im Stadtteil Jenfeld nach Ludwig Baumann benannt wird. Der Deserteur Ludwig Baumann, in Hamburg geboren, gründete 1990 die Bundesvereinigung der NS-Militärjustiz. Im Dezember 2021 würde er 100 Jahre alt.

Der Gedenkort ist in unbefriedigendem Zustand – angefangen damit, dass die Stele, die auf ihn hinweisen soll, „eher einer Bushaltestelle gleicht“, wie ein Redner bemerkte. Es soll erreicht werden, ihn würdig zu gestalten.

Einen politisch brisanten Schlusspunkt lieferte die kurze Rede eines Vertreters der DFG/VK: Er forderte „Asyl für Deserteure“; dabei bezog er sich speziell auf die Deserteure unter den Geflüchteten.

(lz)

Alle Fotos René Senenko



Der Autor Lothar Zieske